

365.

Gross - PREYSING.
Auch er ist erschöpft.
Ohne dem davongehenden
KRINGELEIN nachzuschauen,
sitzt er einen Augenblick
stumm, allein, am Tisch.
Dann wischt er sich den
Schweiss von der Stirn.

FLÄMMCHEN kommt ins Bild
und sagt:

PREYSING ist in Gedanken:

Flämmchen:

Und damit geht sie zur Tür.

366.

PREYSING hat während dieser
ganzen Zeit vor sich hin
gestarrt und auch jetzt
schaut er ihr nicht nach.

Etwas Trotziges, Zielbewusstes,
Lüsternes, ist über sein
Gesicht gekommen, als wäre
er zufrieden mit der Welt,
doch nicht zufrieden genug -
als wolle er alles haben.

Ohne sie anzublicken sagt er: Flämmchen ...

367.

PREYSING am Tisch und
FLÄMMCHEN hinter ihm an der
Tür. Sie stoppt und dreht
sich um, als Preysing
fortfährt:

Flämmchen:

365.

Brauchen Sie mich noch,
Herr Preysing?

Hm - machen Sie mir sechs
Kopien und bringen Sie sie
mir rauf, wenn Sie fertig sind.

Ich gehe jetzt und tippe das
Protokoll. - Übrigens möchte
ich Ihnen gratulieren, Herr
Preysing. Das haben Sie wirk-
lich grossartig gemacht.

366.

367.

Ich möchte etwas von dir
wissen.

Wenn Sie wissen wollen, ob
ich mit Ihnen nach London
fahre, ist die Antwort:nein.
Erstens geht es überhaupt
nicht--

Preysing:

Und wenn ich 500 zulege...?

368.

368.

Flämmchen:

...und zweitens lässt man mich hier nicht weg. Ich bin schon eingeteilt für morgen - Generaldirektor von Steckel von den Vereinigten Glas.

Preysing überlegt einen Moment:

Dann möchte ich etwas anderes von dir wissen.

Sein Ausdruck, seine ganze Haltung sagen ihr, sie muss auf der Hut sein.

Flämmchen:

Hoffentlich kann ich es Ihnen sagen.

369-

369.

PREYSING wendet sich ihr zum ersten Mal zu:

Ich möchte wissen, wovon du träumst...was du dir wünschst.

FLÄMMCHEN versucht es auf eine möglichst leichte Schulter zu nehmen:

O, das kann ich Ihnen sagen. Ich wünsche mir einen jungen, netten, gutaussehenden Mann mit gesichertem Einkommen, der ohne mich nicht leben kann.

370.

370.

PREYSING steht auf:

Ja, natürlich, das hab ich mir schon gedacht. Und was wünschst du dir für die Wartezeit ?

FLÄMMCHEN:

Für die Wartezeit ?

Sie lacht, fährt dann halb scherzend, halb etwas nervös fort:

..eine Wohnung. Eine eigene Wohnung.. klein, aber mein. So ein möbliertes Zimmer, - immer warten, bis das Bad frei ist...

PREYSING zeigt Verständnis dafür:

Schrecklicher Gedanke, wenn man rausgehen muss, und es ist zu.

371

Flämmchen lacht wieder etwas nervös.

Preysing:

Wovon träumen Sie denn noch?

Flämmchen:

Von einem Auto natürlich.

Flämmchen spürt die Wärme und versucht weiterhin, über das ganze leicht hinwegzukommen:

Haben Sie schon mal an einer vollen Elektrischen gehangen, Herr Generaldirektor! Morgens 'ne Stunde und abends 'ne Stunde - ?

Preysing:

Ich müsste lügen.

Flämmchen:

Aber ich werde das alles haben. Ich spiel' nämlich regelmässig im Toto. Es kann sich nur noch um Tage handeln.

372.

PREYSING geht langsam auf sie zu, legt die Hände auf ihre Schultern:

372.

Flämmchen (sie ist erregt):

Wenn Sie mir das Geringste tun, fange ich an zu schreien, daß das Haus zusammenfällt, Herr Preysing.

Preysing:

Ich tu dir nichts. Aber daß du 'n bisschen Angst hast, schadet überhaupt nichts.

Er nimmt die Hände von ihren Schultern, geht zurück zum Tisch.

373.

Er nimmt ~~ein~~ einen Scheck aus der Tasche und beginnt zu schreiben. Sein Tun ist ganz sachlich.

373.

Preysing:

Hier ist deine Wohnung, mein Kind - oder dein Auto.

Er hält ihr den Scheck hin.

374.

Zögernd macht FLÄMMCHEN ein paar Schritte, nimmt den Scheck und liest ungläubig:

Preysing:

FLÄMMCHEN schaut ihn an.

Er lächelt. Es ist jetzt sogar etwas -man könnte sagen- beinahe Rührendes, Unbeholfenes in seinem Gesichtsausdruck.

375.

Ihre Augen fallen wieder auf den Scheck. Und sie sagt leise:

Er nickt.

Flämmchen:

Preysing:

376.

FLÄMMCHEN beisst in ihre Hand. Sie blickt auf den Scheck - auf Preysing. Sie sagt nochmal:

Dann begehrt sie auf:

377.

Preysing:

Flämmchen, leise:

374.

Fünftausend Mark!

Ich habe keine Zeit, charmant zu sein, mein Kind. Ich bin auch leider nicht der junge Mann, von dem du träumst. Das einzige, was ich habe, ist Geld. Ich kann deine Wünsche erfüllen. Und das tue ich, wenn du meine erfüllst.

375.

Wir geben beide, was wir haben.

Wann kommen Sie denn wieder, Herr Preysing ?

Nein, nicht wenn ich wiederkomme. Heute -

376.

'ne eigene Wohnung...

Das ist eine Gemeinheit, was Sie tun!

377.

Es war ein grosser Tag für mich heute, und du sollst ihn krönen. Du bist dir doch im klaren darüber, daß ich üblicherweise nicht fünftausend Mark zahle.

Soviel gibt's nur heute!

Preysing nickt:

Eine Wohnung für eine Stunde.-
Du kannst auch die Augen
zumachen. Ich habe nicht die
Illusion, daß du mich liebst.

Flämmchen:

Eine Wohnung für eine Stunde...

Pause.

PREYSING betrachtet sie ruhig,
wie sie mit sich kämpft.
Dann sagt er:

Na, mach sechs Kopien und bring
sie mir rauf, wenn sie fertig
sind.

Er schaut auf die Uhr:

Ich bin ab neun Uhr abends in
meinem Zimmer.

378.

Flämmchen:

Von neun bis zehn ...

378.

Preysing:

Genau. Um elf Uhr geht mein
Flugzeug.

Flämmchen gibt ihm den
Scheck zurück und geht
zur Tür.

Preysing:

Ich warte auf dich.

Er schwenkt den Scheck:

Und das da wartet auch!

FLÄMMCHEN stoppt und schaut
sich noch einmal um, dann
geht sie zur Tür hinaus.

379.

PREYSING steckt den Scheck
in die Tasche, gießt sich
ein Glas Fachinger ein und
stürzt es hinunter, als wäre
er am Verdursten.

379.

Überblenden.